

Eichhörnchen Bromilla und seine Freunde

Zielgruppe: Grundschule Klasse 1-4, Kindergeburtstag

Dauer: 120 min.

Ort: Günner Hude oder Liz-Erlebnisraum Wald und angrenzender Wald

Format: Präsenzveranstaltung

1. **Ablauf/ Inhalt:**

Die Schüler:innen lernen die Region Mönnesee und den Naturpark Arnsberger Wald kennen. Dabei begegnen sie im Liz-Erlebnisraum Wald neben dem Eichhörnchen verschiedenen anderen Tieren des Waldes und lernen verschiedene Überwinterungsformen von Tieren und ihre unterschiedlichen ökologischen Nischen kennen. In einem nahe gelegenen Wäldchen wird auf Tierspurenuche gegangen und spielerisch die Lebensweise des Eichhörnchens erfahren. Dabei wird auch auf die Funktionen des Waldes, u.a. seine Bedeutung für den Klimaschutz und als nachwachsender Rohstoff eingegangen.

2. **BNE-Dimensionen:**

Ökologische Dimension	Ökosystem Wald, Funktionen und Aufgaben des Waldes, Tiere des Waldes, besonders das Eichhörnchen, Artenkenntnis, Überwinterungsformen von Tieren, Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz, Holz als nachwachsender Rohstoff
Ökonomische Dimension	Nutzfunktion des Waldes: Holznutzung, Forstwirtschaft, Nachwachsender Rohstoff
Globale Dimension	Bedeutung von Wäldern weltweit, Überwinterungsformen von Tieren in anderen Ländern
Kulturelle Dimension	Region im Blick: Arnsberger Wald und Region Mönnesee
Soziale Dimension	gemeinsam Handeln und Sorge tragen, Berücksichtigung der Lebensinteressen zukünftiger Generationen, Erhalt und Förderung der Biodiversität

3. Orientierungsziele und BNE – Kompetenzen





Sach- und Methodenkompetenz	Die Schüler:innen erwerben Wissen zum Thema Lebensraum Wald, besonders zu den Tieren des Waldes am Beispiel des Eichhörnchens. Die Schüler:innen erfahren, warum der Wald ein Klimaschützer ist. Die SuS überlegen Handlungsoptionen was sie tun können, um den Wald zu schützen und zu erhalten.
Sozialkompetenz	Die Schüler:innen entwickeln Empathie für die Lebewesen des Waldes. Sie erkennen Möglichkeiten für gemeinsames Handeln im Bereich des Tier- und Waldschutzes. Die SuS können gemeinsam mit anderen handeln und interagieren.
Selbstkompetenz	Die Schüler:innen lernen Aspekte zur besprochenen Thematik kennen und setzen sich gegebenenfalls Ziele, wie sie, ihre Familien oder ihre Schulgemeinschaft sich in ihrem Alltag für den Schutz der Wälder/ Ressourcenschutz einsetzen können. Sie erkennen, dass sie dazu einen Beitrag leisten können. Durch die Bewegung im Wald entwickeln die SuS die Fähigkeit, Unsicherheiten zu erkennen und abzuwägen.

4. Programmablauf

1. Begrüßung
2. Einführung ins Thema (Bsp. Eichhörnchen)
3. Lebensraum Wald, Lebensweise des Eichhörnchens
4. Überwinterungsformen anderer Waldtiere, Tiere des Waldes und ihre Lebensweise, Tiere in andern Ländern
5. Gang in den Wald: Spielerisches Erkunden und Erleben des Lebensraumes, ökologische Bedeutung des Waldes:
Themen: Mischwald, Monokultur, Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz, Holz als nachwachsender Rohstoff
6. Abschluss/ Reflexion/ Handlungsoptionen
7. ggfs Eichhörnchen aus Ton fertigen

Aktion	Zeit (min)	Inhalt	Methode/Arbeitsform	Ziel/Kompetenz (BNE Dimension)	Material
1. Begrüßung/Vorstellung Namensschilder	5	Vorstellung Programmbetreuer und Liz, Region Möhnese, Arnberger Wald, Namensschilder	Gespräch, Plenum	(Kultur)	Ggf. Namensschilder
2. Hinführung zum Thema	10	Thema heute? Tierrätsel vorlesen		Neugierde wecken	Tierrätsel, Tiersteckbrief,
3. Einführung: Thema Eichhörnchen	15	Wie sieht ein Eichhörnchen aus? Was frisst es? Hat es Feinde? Was macht das Eichhörnchen im Winter? Welche Bedeutung hat es für den Wald?	Gemeinsames Erarbeiten (ggf. Mind map)	Vorwissen einbringen, Erkenntnisse gewinnen, Partizipation	Tierpräparat, Foto von einem Eichhörnchen, ggf. Besuch des Liz-Erlebnisraumes Wald
4. Überwinterungsformen kennenlernen (ggf. im Liz Erlebnisraum)	15	Welches Tier macht was? Die Kinder ordnen den drei Überwinterungsformen (Winterruhe, Winterstarre, Winterschlaf) heimische Tierarten zu. Die Tierpräparate in der Waldetage können ebenfalls zugeordnet werden. Was machen Tierarten in anderen Ländern? Wie sieht es mit dem Braunbär z.B. in Kanada aus?	Arbeit in Kleingruppen, Forschendes Lernen	(Ökologie, Kultur) Vorwissen einbringen, Erkenntnisse gewinnen, Partizipation	Tierbilder, Plakate mit den drei Überwinterungsformen
(5. Eichhörnchen hören- Erlebnisraum Wald)	5	In der Waldetage können verschiedene Tierstimmen angehört werden. Darunter auch ein „schmatzendes“ Eichhörnchen. Die Kinder sollen die verschiedenen Tierarten erraten	Lernen mit allen Sinnen: Hörsinn, einsetzen Zuordnung	Neugierde wecken, Erkenntnisse gewinnen, Sinnesschärfung	Tierstimmen in der Waldetage

6. Eichhörnchenspiel: „Nüsse verstecken“	10	Die Kinder spielen Eichhörnchen und legen Nahrungsvorräte an, die zum Ende des Programms wiedergefunden werden sollen.	Einzelaufgabe, Sensibilisierung	Selbständiges Handeln	Eicheln bzw. Korken
7. Fraßspuren suchen	15	Die Kinder lernen verschiedene heimische Wald- bzw. Waldrandbewohner (Eichhörnchen, Maus, Igel etc.) und deren Nahrungsspektrum kennen. Sie erfahren deren unterschiedliche Lebensbereiche und ökologischen Nischen (Boden, Gebüsch, Hecke, Baumkrone usw.)	Forschendes Lernen	Selbständiges Handeln (Ökologie)	Fraßspuren aus dem Wald (Fichtenzapfen etc.) und Waldrand (Nüsse ...)
8. „Baumbegegnung“	15	Baumarten anhand der Rinde erkennen (Eiche, Buche, Fichte....). Anschließend werden weitere Erkennungsmerkmale (Früchte, Blätter) erläutert und über Laubbäume gesprochen. Dabei wird auch auf die Bedeutung von Mischwäldern im Gegensatz zu Monokulturen eingegangen und die Bedeutung und Funktion von Wäldern für unser Klima und als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffs Holz erläutert und erlernt.	Forschendes Lernen, Partneraufgabe, Tastsinn einsetzen	Erkenntnisse gewinnen, Verantwortung übernehmen (Ökologie, Ökonomie)	Augenbinden
9. „Bäumchen wechsele dich“	15	Jedes Kind sucht sich einen Baum und bindet eine Schnur darum. Wenn „Bäumchen wechsele dich“ gerufen wird, müssen sich die Kinder einen neuen Baum suchen. In jeder Runde wird ein Band von einem Baum genommen. Somit scheiden	Bewegungsübung	Förderung der Koordination	Bänder

			immer mehr Kinder aus und es gibt am Ende zwei Gewinner die als flinke Eichhörnchen gekürt werden!				
10. Spiel „Das müde Eichhörnchen“	10		Die Kinder erfahren, wie man das Nest des Eichhörnchens nennt (Kobel) und wiederholen das bereits Erlernte.	Gruppenspiel	Wiederholung, Verfestigung des Erlernen	Augenbinde	
11. Eichhörnchenspiel: „Nüsse wiederfinden“	5		Die Kinder suchen die Eicheln, die sie zu Beginn des Programms versteckt haben wieder. Es wird auf die Waldausbreitung eingegangen und die Waldfunktionen besprochen.	Einzelarbeit	Stärkung des Erinnerungsvermögens, Gedächtnistraining (Ökologie)		
Puffer (wenn noch viel Zeit zur Verfügung steht)	20		Die Kinder fertigen aus Ton Eichhörnchen an, die sie am Ende mit nach Hause nehmen können. Dabei setzen sie die gelernten charakteristischen Eigenschaften künstlerisch um.	Einzelarbeit,	selbständiges Handeln, kreatives Tun fördern	Ton, Wasser, Draht	
12. Eichhörnchen aus Ton							
Lehrplanbezug							Bildungsbereich Naturwissenschaft-technische Bildung, Ökologische Bildung (sh. unten)
Lernziel							Die Schüler:innen/Kinder lernen mit allen Sinnen das Eichhörnchen, dessen Lebensweise und Nahrungsspektrum kennen und erfahren spielerisch etwas über die verschiedenen Überwinterungsformen anderer heimischer Tierarten. Dabei erfahren sie auch den Lebensraum Wald und entdecken seine Bedeutung für den Klimaschutz und als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffs Holz.
SDG's							   

5. Lehrplananknüpfung

Wo/wie kann das Umweltpädagogische Programm „Eichhörnchen Bromilla und seine Frewunde“ an den Lehrplan anknüpfen, die Methoden übernehmen, Kompetenzen vermitteln?

- ✓ Allgemeiner Lernplan: Förderung der Lernerwicklung: lernen in offener Lernform, in denen Kinder selbst planen, entdecken, erkunden, untersuchen, beobachten, experimentieren, dokumentieren und ihre Arbeiten bewerten
- ✓ Allgemeiner Lernplan: Lernen wird von den Kindern als sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren, wenn sie das im Unterricht Gelernte auch anwenden können. Anwendungsbezug!!
- ✓ Sachunterricht: Die unmittelbaren Begegnungen mit Natur, mit Lebewesen und ihren Lebensbedingungen fördern das Verstehen von biologischen und ökologischen Zusammenhängen – Kompetenz: Achtung und Verantwortungsbewusst-sein im Umgang mit Lebewesen
- ✓ Sachunterricht: – Technik und Arbeitswelt – Maschinen und Fahrzeuge: Nutzung von Werkzeugen: Schaufel, Pinse, Becherlupe, Spaten

LP SU, S. 41 Kap. 2.1 **Bereich: Natur und Leben**

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und untersuchen Materialien und deren Eigenschaften (z. B. Härte, Geruch, Farbe, Löslichkeit, belebt/unbelebt) und beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede

LP SU, S. 44 Kap. 3.1 **Schwerpunkt: Tiere, Pflanzen, Lebensräume**

- erkunden Körperbau und Lebensbedingungen von Tieren und dokumentieren die Ergebnisse (z. B. Haus- oder Zootiere)

6. Zusatzinformationen/ Material

-Vorlage Eichhörnchenrätsel und Igelrätsel

-Tierabbildungen: Schneehase, Feuersalamander, Braunbär, Siebenschläfer, Biber

6. Zusatzinformationen/ Material

- Vorlage Eichhörnchenrätsel und Igelrätsel
 - Tierabbildungen: Schneehase, Feuersalamander, Braunbär, Siebenschläfer, Biber
 - Vorlage Eichhörnchenspiel im Winter
 - Bestimmungshilfen: Tier- und Fraßspuren
- Vorlage Dachsbau und Dachsgeschichte

7. Anregungen zur Weiterarbeit in der Schule

- Bericht für die Schulhomepage, über das Projekt schreiben oder sprechen
- Schulausstellung im Klassenraum/ Collage zum Thema Wald, Waldmaterialien: Baumartensteckbriefe, Fraßspuren verschiedener Tiere, Tierbücher und Fotos
- Ideen für Lebensraumverbesserungen für verschiedenen Tier, Überwinterungsmöglichkeiten, z.B. Igelhäuser, Nisthilfen usw.

8. Interessante Links

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Eichh%C3%B6rnchen>
- <https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/15349-rtkl-tiere-eichhoernchen>
- <https://www.kindernetz.de/wissen/tierlexikon/steckbrief-eichhoernchen-100.html>

Igelrätsel:

Ich bin ein Tier und lebe auf dem Boden. Ich lebe im Wald, in Parks, tippel durch eure Gärten. Ich fühle mich überall zu Hause, wo ich mich gut verstecken kann.

Mein Lieblingsessen hat sechs Beine, manchmal sogar acht und manchmal auch keine.

Im Herbst liebe ich es auf Streuobstwiesen im Fallobst nach diesen Sechs- und Kein-beinern zu suchen. Manchmal esse ich auch das Obst.

Mit Hilfe meiner guten Spürnase, die sich an der Spitze meiner langen Schnauze befindet erschnüffle ich meine köstliche Beute sogar mehrere Zentimeter tief im Boden.

Meine Pfoten sind klein, ich habe vier davon.

Auch meine Augen sind klein und ich kann nicht gut sehen, das macht aber nichts. Ich bin sowieso am liebsten in der Dunkelheit der Nacht unterwegs. Ich bin sozusagen nachtaktiv.

Ich orientiere mich mit Hilfe meiner Spürnase, außerdem habe ich richtig gute Ohren. Mit meinen Ohren nehme ich Geräusche wahr und weiß genau wann Gefahr lauert.

Aber gegen Gefahr, gegen andere Tiere, die mich fressen wollen, den Fuchs zum Beispiel, habe ich einen guten Trick. Bei Gefahr rolle ich mich zusammen.

Mein Fell ist braun und ganz weich unter meinem Bauch. Aber auf meinem Rücken und an der Seite meines Körpers sind meine Haare ganz hart und stachelig spitz. Soooo schnell frisst mich keiner!

Ja klar, ich bin ein Igel.

Eichhörnchenrätsel:

Ich bin ein Tier und lebe im Wald. Ich husche aber auch durch Parks und eure Gärten. Ich fühle mich überall zu Hause, wo es Bäume gibt auf denen ich mich verstecken kann.

Ich esse fast alles. Gerade im Herbst werde ich niemals satt. Ich mag Walnüsse vom Walnussbaum, Haselnüsse vom Haselstrauch und die Samen der Fichtenzapfen.

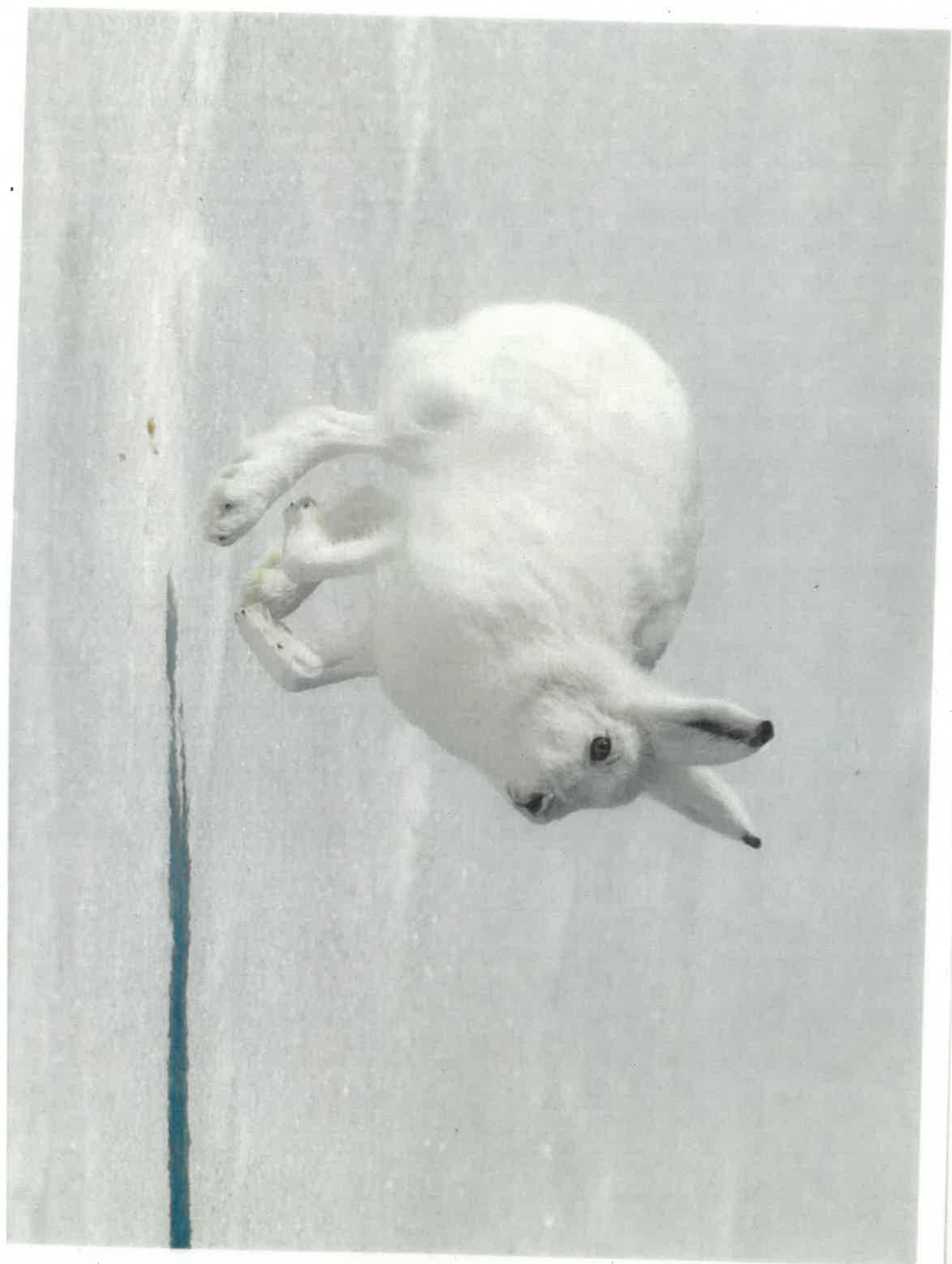
Überall dort, wo ich esse hinterlasse ich Spuren. Ich bin ein richtiges Krümelmonster.

Obwohl ich klein und putzig erscheine, kann auch ich anderen Tiere zur Gefahr werden. Hilflose Jungvögel und Eier stehle ich aus Nestern und verspeise diese.

Ich bin ein flinkes Tier und sehr geschickt.

Eichhörnchen Bromilla – Ein Tierrätsel (Gedicht)

Bromilla erwacht aus ihrer Winterruh,
hat noch ein wenig ihre Augen zu.
Doch hat der Frühling längst begonnen.
Sie kriecht heraus aus ihrem Kobel
und rennt wie einst ein schneller Hobel
durch den Wald und über Weiden
um ihre Nahrung einzutreiben.
Der buschige Schwanz ist stets dabei.
Ihr Fell ist weich und oft sehr fein,
was mag Sie für ein Tierchen sein?





<https://facebook.com/de/photos/with/25644-braun/135644-darwelt-matur-petit-190999/>





Eichhörnchen im Winter

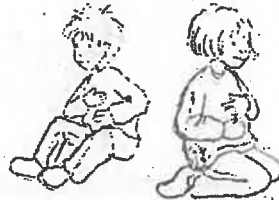


Im Winter schläft Bogumila, das Eichhörnchen, meistens. Nicht nur nachts sondern sogar tagsüber.

hinhocken, Augen schließen und schnurren



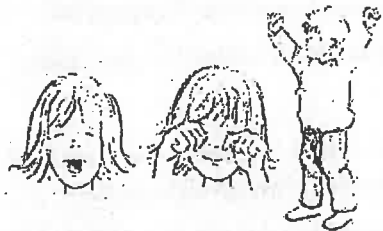
Aber eines Morgens wacht Bogumila plötzlich auf, weil ihr Magen so furchtbar knurrt. Sie hat Hunger.



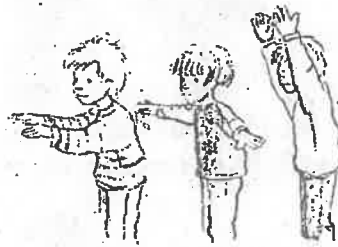
Augen öffnen, auf den Bauch fassen und knurren

Das Eichhörnchen gähnt ganz kräftig, reibt sich die Augen und streckt sich dann.

*gähnen
Augen reiben
sich strecken*



Erst die Vorderbeine nach vorne, dann zu den Seiten und anschließend nach oben bis zur Decke des Eichhörnchenkobels - dem Nest des Eichhörnchens.



*Arme nach vorne
Arme seitlich strecken
Arme nach oben*

Nun schüttelt sich Bogumila noch.

ganzen Körper durchschütteln

Jetzt ist das Eichhörnchen richtig hungrig. Sein Hunger ist riesengroß. Es macht ein Loch in den Eichhörnchenkobel!



mit den Händen vor sich ein „Loch“ kratzen

und hüpfst dann aus dem Nest heraus auf einen Ast.

einen Hüpfen in Richtung Kreismitte machen



Bogumila klettert den Stamm hinauf bis es ganz oben im Baum angekommen ist. Wisst ihr, wie das Eichhörnchen von einem Baum zum anderen kommt? Es springt von Ast zu Ast.



Kletterbewegung mit Armen und Beinen aufwärts

Bogumila springt zum benachbarten Baum,
auf den nächsten Baum

und noch einen Baum weiter.

Bogumila klettert am Stamm wieder
herunter bis zum Waldboden.

Dort sucht sie nach den Nüssen, die
sie im Herbst als Vorrat vergraben hat.
Sie scharrt Löcher in den Waldboden,

bis sie ein Versteck findet und knab-
bert dann genüsslich eine Nuss.

Bogumila sucht die nächste Nuss,
und knabbert weiter. Mmmh, lecker!

Nun sucht sie noch eine Nuss und
noch eine Nuss bis sie satt ist.

Bogumila wird müde. So klettert sie
wieder den Stamm hinauf

und springt von Baum zu Baum bis sie
auf ihrem Baum angelangt ist.

Nun klettert sie wieder hinunter bis
zum Eichhörnchenkobel

hüpft mit einem Satz hinein

und macht das Loch wieder zu.

Bogumila dreht sich einmal im Kreis
und kuschelt sich dabei in ihr Nest.

Dann schläft sie wieder ein.

einen Hüpfen in Richtung
Kreismitte machen

einen Hüpfen in Richtung
Kreismitte machen

einen Hüpfen in Richtung
Kreismitte machen



Kletterbewegung mit Armen
und Beinen abwärts bis zur
Hocke



mit den Händen im Laub
scharren



"Nuss" mit spitzen Fingern vor
den Mund halten und knabbern



wieder im Laub scharren

abwechselnd scharren, knab-
bern...



Kletterbewegung mit Armen
und Beinen aufwärts von der
Hocke bis zum aufrechten
Stand



umdrehen und mehrere Hüpfen
in Richtung Kreisrand machen



Kletterbewegung mit Armen
und Beinen abwärts



einen Hüpfen in Richtung
Kreisrand machen

mit den Händen vor sich das
„Loch“ verschließen



einmal um die eigene Achse
drehen

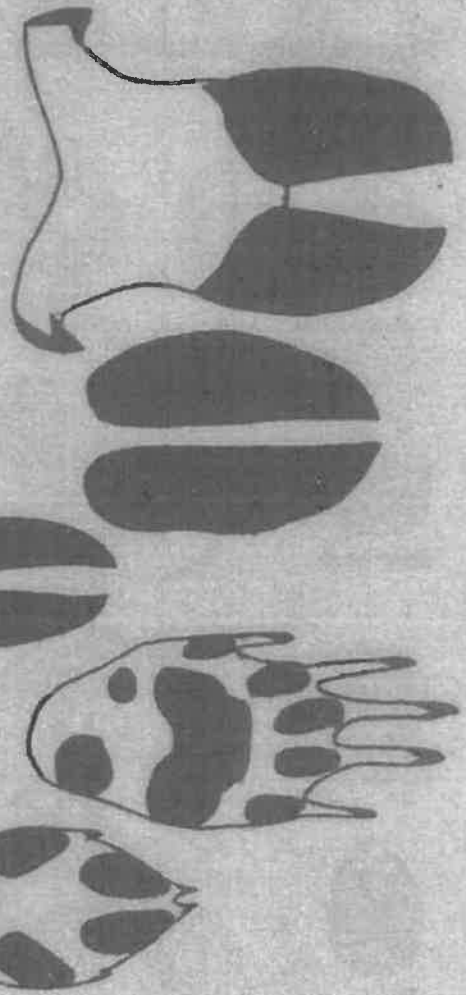


hinhocken, Augen schließen
und schnarchen



Spuren einheimischer Wildtiere

Wenn du dieses Blatt auf A3-Format vergrößerst, sind die Trittsiegel in natürlicher Grösse und die Spuren in $\frac{1}{4}$ ihrer natürlichen Grösse abgebildet.



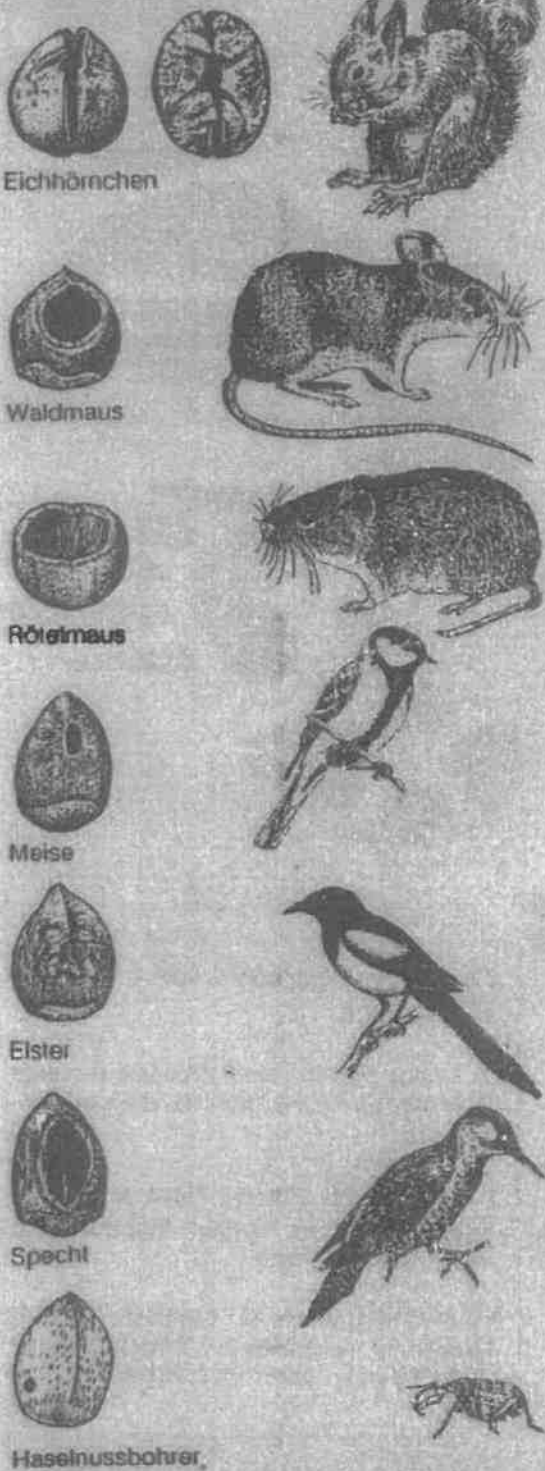
Bestimmungshilfen für Tierspuren

A. Lang: Spuren und Fährten unserer Tiere (BLV). Tierspuren erkennen und bestimmen. Preis: *

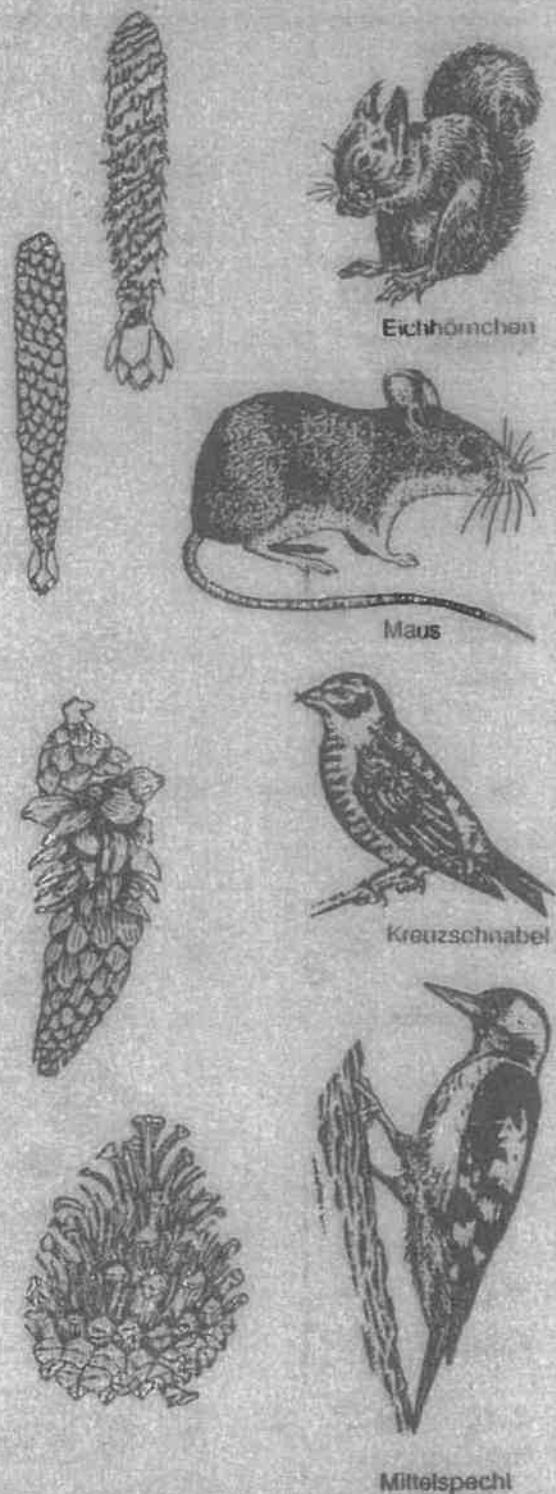
A. Kelle & H. Sturm: Tiere leicht bestimmt (Dümmler Verlag). Insbesondere auch Insektenspuren. Preis: *

Ray Brown, Peter H. Barthel: Federn, Spuren und Zeichen der Vögel Europas (Aula Verlag). Federn und Vogelspuren. Preis: **

Frassspuren an Haselnüssen



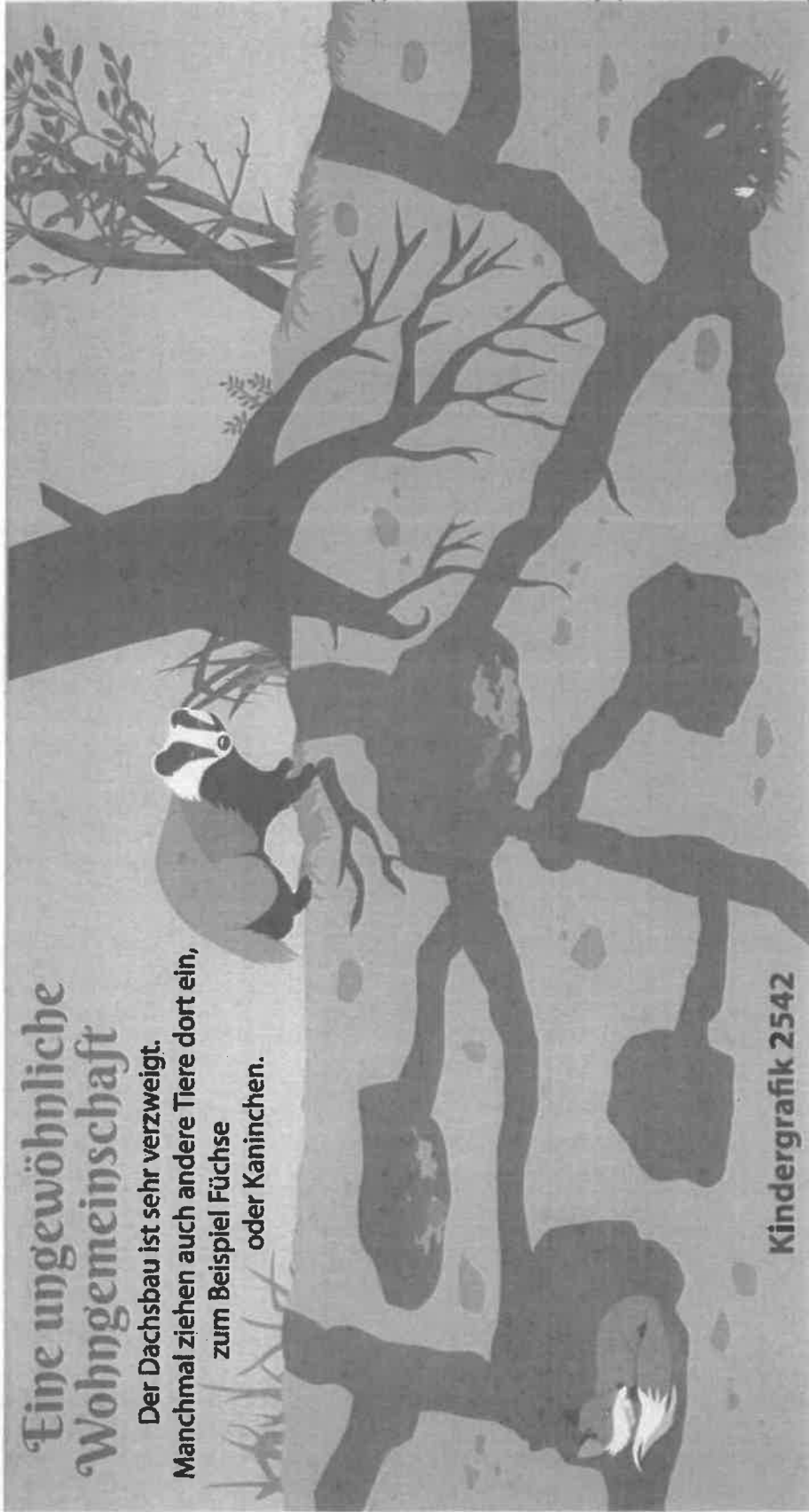
Frassspuren an Fichten- und Föhrenzapfen



Der Dachsbau

Eine ungewöhnliche Wohngemeinschaft

Der Dachsbau ist sehr verzweigt. Manchmal ziehen auch andere Tiere dort ein, zum Beispiel Füchse oder Kaninchen.



Oberste Ebene:
Eingänge

Mittlere Ebene:
Nestkammern

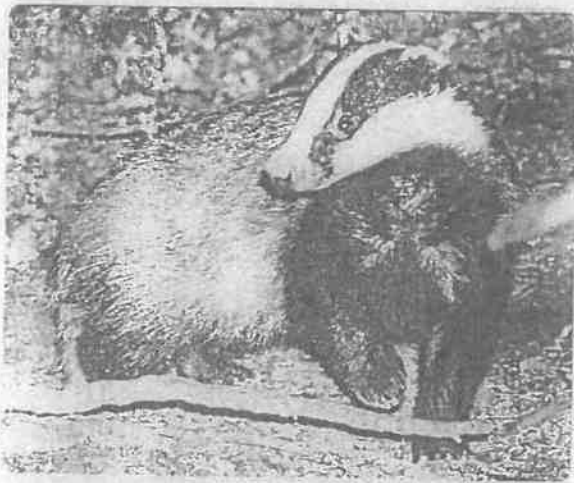
Untere Ebene:
Schlafkammern

Quellen:

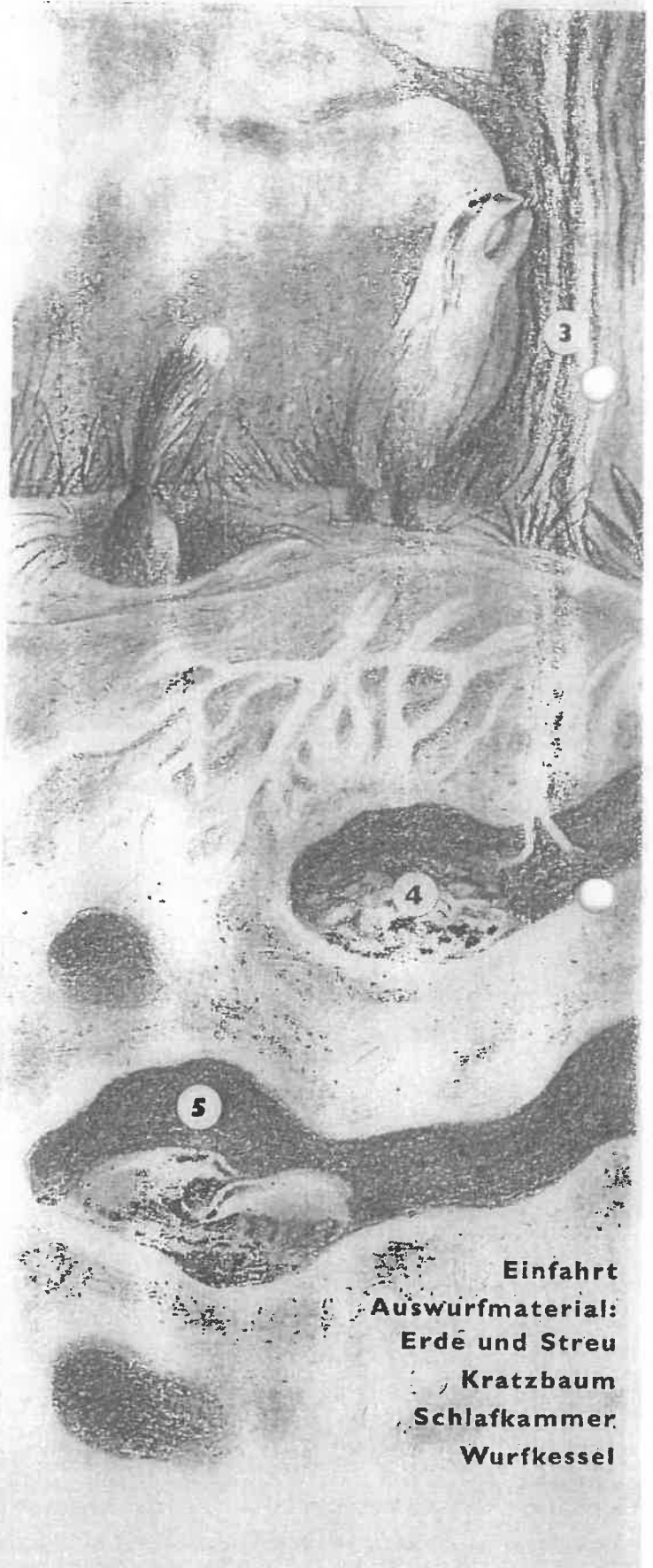
<https://www.looduskalender.es/n/de/Node/560>

<https://www.duda.news/wp-content/uploads/2015/04/Grafik-ungewoehnliche-Wohngemeinschaft.jpg>

s ist Nacht im Wald. Plötzlich raschelt es im Laub und eine schwarz-weiß gestreifte Schnauze hebt sich: Herr Grimbart, der Dachs, bummelt auf der Suche nach etwas Fressbarem durch die Dunkelheit. Gerade hat er etwas besonders Feines erbeutet. Genüsslich schmatzend verzehrt er noch das letzte Ende eines besonders großen Regenwurmes. Vom Hunger getrieben trottet er weiter, die Schnauze dicht über dem Boden.



Außer Regenwürmern, seiner Hauptnahrung, stehen auch Schnecken, Beeren, Eicheln, Frösche, Fallobst oder Mäuse auf dem Speisezettel. Was war das? Etwas ist da zwischen den Bäumen entlanggehuscht. Der Mond scheint relativ hell, und im Mondlicht ist ein schlanker Umriss mit einem buschigen Schwanz zu erkennen. Auch Reinecke der Fuchs ist unterwegs. Da, er setzt zu einem Sprung an. In seinem Maul zappelt eine Maus. Ein Hase macht einen Satz aus dem Gebüsch. Er soll sich nur in Acht nehmen, denn auch er steht ab und zu auf dem Speisezettel des Fuchses.



Einfahrt
Auswurfmaterial:
Erdé und Streu
Kratzbaum
Schlafkammer
Wurfkessel



Langsam macht sich der Morgen bemerkbar. Doch wer kommt da den Forstweg entlang galoppiert? Es ist wieder der Dachs, der es jetzt vor Morgenanbruch besonders eilig hat, zu seinem Bau zurückzukommen. Er hat Altgras und Moos zusammengetragen, das ihm wie ein übergroßer Bart zu beiden Seiten aus dem Maul hängt. Damit polstert er die Schlaf- und einen Wurfkessel aus, in dem jetzt gerade zwei kleine Dachse von ihrer Mutter gesäugt werden. Im Bau warten schon die anderen Familienmitglieder. Sie waren zeitiger »zu Hause« und haben es sich zum Teil schon wieder in ihren Kesseln bequem gemacht.



Durch das Anlegen von immer wieder neuer Röhren und Kesseln ist der Bau im Lauf von Jahren zu einer wahren »Dachsburg« mit mehreren Ein- und Ausgängen und zahlreichen Schlafkammern für die große Dachsfamilie geworden. So eine großzügige Wohnung ist natürlich auch für Untermieter interessant: Gelegentlich wohnen Kaninchen mit im Bau, und obwohl junge Kaninchen zur Beute von Dachsen gehören, haben sie hier nichts zu befürchten. In und um den Bau herrscht Burgfriede.

Huch! Wer ist das? Noch ein Nachzügler, den der Morgenanbruch überrascht hat? Nicht sehr weit von dem Baueingang entfernt, den gerade unser Dachs benutzt hat, verschwindet ein anderes Tier im Bau. Es ist der Fuchs. Auch Füchse bewohnen manchmal die wenig benutzten Seitengänge einer großen Dachsburg, obwohl sie ohne weiteres selber graben können. Ganz schön clever, was?

